

Wang Jianwei
Still aus: Spider, 2004

Please stamp for me

BIRGER JESCH

Patricia Tavenner

MAIL QUEEN

THE ETERNAL PRESS

P.O. BOX 11032

OAKLAND, CA. 94611 USA

OAKLAND THE ETERNAL CITY



ACC

PING PONG

- Mi 7.2.2007 | 20:00 | plus
- Do 8.9.2007 | 20:00 | Kulturforschungsetüden
- Fr 9.2.2007 | 19:00 | philoSOPHIA: Freitagsgespräche zur Freiheit
- Mi 14.2.2007 | 20:00 | EINS, ZWEI, PERFORMANCE
- Mi 21.2.2007 | 20:00 | plus
- Fr 23.2.2007 | 19:00 | philoSOPHIA: Freitagsgespräche zur Freiheit
- Di 27.2.2007 | 20:00 | RAND⁰⁸-gespräche
- Mi 28.2.2007 | 10:00 | Workshop

02
2007

VERANSTALTUNGEN
IN DER ACC GALERIE

BIRGER JESCH UND JÜRGEN O. OLBRICH:
BILANZ EINER 25JÄHRIGEN KÜNSTLERFREUNDSCHAFT
Ausstellung vom 27. Januar bis 18. März 2007

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (+49) 0 36 43 - 85 12 61 | www.acc-weimar.de



Mi 7.2.2007 | 20:00 plus

para.dox. 1 interdisziplinäre annäherung | Wolfgang Zander,

Potsdam; Christian Hussel, Leipzig; Frieder W. Bergner, Ottstedt und

Judith Ostermeyer, Leipzig

2 Autoren, 1 Musiker und 1 Malerin in Kommunikation mit Text-Collagen und einem Overhead. Am Text: Wolfgang Zander und Christian Hussel, an Posaune & Electronics: Frieder W. Bergner, am Overhead: Judith Ostermeyer. Knapp 40 Jahre Teilung haben in Ost und West auch in der Sprache Spuren hinterlassen. Erfolgte im Westen insbesondere eine «Demokratisierung» sowie Anglisierung/Amerikanisierung des Wortschatzes, erschienen im Osten überwiegend politisch und ökonomisch bedingte Wortneuschöpfungen. Noch heute tauchen in Gesprächen derartige «Fremdworte» auf. Die Lesung wird eine Textcollage vortragen, die zum Teil auf die angedeutete «Sprachverwirrung» eingeht, zugleich zwischen Literatur und Alltagsplatttheit wechselt. Freie Musikimprovisationen reagieren auf Text und Vortrag. Am Overhead nimmt die Malerin wiederum Bezug auf Text und Musik.



Do 8.2.2007 | 20:00 Kulturforschungsetüden

«Cut and paste» als Kulturtechnik der Moderne | Anke te Heesen,

Tübingen

Dieses Buch handelt von Zeitungsausschnitten, ihrem massenhaften Auftreten gegen Ende des 19. Jahrhunderts und ihrer Verwendung in Kunst und Wissenschaft. Ein bisher von der Geschichts- und Medienwissenschaft nicht näher beachtetes Phänomen wird in Augenschein genommen, seine Einbettung in die Sozial- und Kulturgeschichte dargestellt sowie in Fallgeschichten beschrieben. Die Autorin wird ihr Buch im Rahmen der Veranstaltung im ACC vorstellen.

Dr. **Anke te Heesen** ist Leiterin des Museums der Universität Tübingen. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Wissenschaftsgeschichte, insbesondere zu Formen des Sammelns, zuletzt (hrsg. gemeinsam mit Petra Lutz): «Dingwelten. Das Museum als Erkenntnisort». **Anke te Heesen: «Der Zeitungsausschnitt. Ein Papierobjekt der Moderne».** | Fischer Taschenbuch Verlag | November 2006. ISBN: 3596165849.



Mi 14.2.2007 | 20:00 plus

EINS ZWEI PERFORMANCE | Norbert Klassen, Bern | Jürgen O. Olbrich, Kassel

Norbert Klassen ist Lehrer am Konservatorium Bern/Abteilung Schauspiel, sowie für Performance an der Schule für experimentelle Gestaltung Zürich. Buchprojekte, Intermediäre Projekte, Performances, Mail Art, Copy Art, Schauspiel, Regie, Experimentelles Theater, Performance Theater. **Jürgen O. Olbrich** ist bildender Künstler, Herausgeber und Kurator. Seit 1973 arbeitet er an Copy-Art Serien und Copy-Art Büchern, die er ab 1975 um Copy-Art Performances und Editionen erweiterte. Seit 1976 arbeitete er an der Zeitschrift Collective Copy. 1987 nahm er an der documenta 8 in Kassel teil. 1995 bis 1996 war er Gastprofessor an der Universität Kassel. Er arbeitet künstlerisch an Projekten, Performances, Installationen und Archiven, die durch die Vervielfältigung seiner Arbeiten beständig in Erinnerung bleiben und so dem Vergessen entgegenwirken. Er lebt und arbeitet in Kassel. Über zwei Jahrzehnte existieren Olbrichs Unternehmen «No-Institute» sowie seine Künstlerzeitschriften «No News» und «Collective Copy». www.spechtart.de/j.olbrich.html



Mi 21.2.2007 | 20:00 plus

Wozu ist die Straße? Streetart – Kommunikation oder Pißmarke?

Im Gespräch: der Künstler Birger Jesch und Irmela Mensah-Schramm, Aktivistin gegen Hass-Graffiti. Sie übermalt seit 1987 ungefragt Nazi-Parolen und berichtet über die dabei ausgelösten pro- und kontra-Reaktionen. Nach einer eigenen Schablonengraffiti-Aktion im Herbst 1976 begann Birger Jesch auf diese Form der Meinungsäußerung besonders zu achten und dokumentierte seit 1989 Graffiti und Streetart unter Einbeziehung auftauchender Passanten.

Irmela Mensah-Schramm, Berlin: Seit nunmehr 21 Jahren dokumentiert und vernichtet die Berliner Heilpädagogin und selbsternannte «Politputze» ehrenamtlich gesprühte oder geklebte Hass-Parolen und – Nazi-Symbole von Hauswänden, Straßenlaternen, U-Bahn-Sitzen. Sie ist eine Heldin der Tat. 1996 hat sie dafür die Bundesverdienstmedaille bekommen. 1998 das «Band für Mut und Verständigung» der Ausländerbeauftragten von Berlin und wurde für ihre Zivilcourage mit dem Erich-Kästner-Preis geehrt. Die Veranstaltung wird gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung Thüringen. www.graffitieuropa.org/berlin/mensahschramm.htm



Mi 27.2.2007 | 20:00 RAND⁰⁸-gespräche zur Architektur

«Ersatzstoff» | Hermann Schneider, Würzburg

Das Bühnenbild im Musiktheater als Permutation von Innen- und Außenwelt; dargestellte Wirklichkeit und «Was ist Realismus?»: Räume auf der Bühne haben «scheinbar» eine klare Funktion: Sie geben eine Welt-Wirklichkeit wieder als Spiel-Raum für eine Geschichte. Wobei sie immer auch eine Schnittstelle bilden, da die Bühne oft genug eine Zeitmaschine darstellt. Das heißt, es handelt sich um transitorische Räume, die die Bühne als Meta-Raum bereithält oder generieren kann. Realistisch oder nicht - die Frage, was die Räume «eigentlich» sind, bleibt. Bilden sie ab, dienen oder herrschen sie? Ist ein Raum schon eine Situation? Was unterscheidet diese von der «location» etwa in Filmproduktionen? Prof. **Hermann Schneider** ist Regisseur/Intendant am Mainfrankentheater Würzburg. Neben dem klassischen Repertoire gilt sein besonderes Augenmerk dem Musiktheater der Gegenwart. 1993 bis 1995 war er Chefdramaturg, Regisseur und kommissarischer Intendant am Stadttheater Eisenach. Von 1996 bis 2001 leitete er das Studio der Deutschen Oper am Rhein unter Generalintendant Prof. Tobias Richter.

Eintritt frei www.randgespraeche.de



Mi 28.2.2007 | 10:00 Workshop

1. TEATRO OMBRO - Erkundung des eigenen Schattens |

Birger Jesch, Kassel

Workshopangebot für Schüler(innen) mit dem Künstler Birger Jesch. Der Künstler Birger Jesch beschäftigt sich seit einigen Jahren mit zeitgenössischen Möglichkeiten des Silhouettierens. Die Teilnehmer des Workshops können vor seinem Lichtkasten unter Anleitung ihre ganz individuelle Schattenperformance gestalten. Durch gezielt eingesetzte Mimik und Gestik sowie mitgebrachten Kopfbedeckungen können gestalterische Erfahrungen gesammelt werden. Jeder Workshop Teilnehmer erhält im Nachgang seine dabei entstandenen Bilder als Fotoabzüge. Interessenten melden sich bitte in der ACC Galerie Weimar. Kontakt: Mandy Lemmen 0176/29010289. Termine nach Absprache. Nächste Termine: 2. Ausdrucksvielfalt im Mail-Art-Netzwerk (7.3.2007 | 10:00), sowie 3. Bewegten im Mail-Art-Netzwerk (14.3.2007 | 10:00).

www.schattenriss.net



27.1. bis 18.2.2007 Ausstellung

PING PONG: Birger Jesch und Jürgen O. Olbrich

Die Bilanz einer 25jährigen Künstlerfreundschaft

Den autodidaktischen Startpunkt von **Birger Jeschs** Werkweg bildeten in den 1970er Jahren post-surreale Unikate und Druckgrafiken, denen erste Personalausstellungen Anfang der 1980er folgten. Seit 1979 überaus aktiv im internationalen Mail-Art-Netzwerk, baute Jesch ein umfangreiches Archiv auf und realisierte zehn eigene Mail-Art-Projekte, unter ihnen das erste öffentlich in der DDR gezeigte, Schießscheiben, ausgestellt 1981 in der Dresdner Weinbergkirche. Seither veröffentlichte er Künstlerzeitschriften, Editionen und Künstlerboxen. Seit 2000 wendet er sich künstlerisch-dokumentarischen Arbeiten zu – er bezeichnet dies als Spurensicherung –, die unter Verwendung von Fundobjekten entstehen. Sein Interesse gilt Alltagsdokumenten, die er aus dem Fahrwasser der deutschen Geschichte fischt. Nicht selten wirken dabei Kollaborateure mit, werden ausgewählte Kommunikationsstrukturen (wie Mail Art) einbezogen, dienen Elemente der Täuschung und Fiktion als Werkzeug. **Jürgen O. Olbrich** bewegt sich auf seinem Werkweg gern in ungewöhnlichen Zwischenbereichen der Kunst. Wichtiger Bestandteil seiner Arbeit ist die Kommunikation in einem verzweigten Netzwerk mit gemeinschaftlichen Künstlerprojekten. Sein Archiv hat mittlerweile einen Umfang, der die Lagermöglichkeiten seines Ateliers zu sprengen droht. Olbrich sammelt vielfältigste, aus dem Alltag ausgemusterte Informationsträger, die er für seine Arbeit verwendet. Das Archiv stellt auch insofern ein zentrales Element in Olbrichs Schaffen dar, als dass er sich zwei Prozesse zunutze macht: Die Destruktion einer Sammlung zu Einzelstücken und die Konstruktion von Einzelstücken zu einer Sammlung. Zum einen verwendet er also Dinge aus aufgelösten Ordnungssystemen, die er weiterverarbeitet und recycelt, andere Dinge wiederum führt er zu komplexen Archiven zusammen. Das oft bemühte kollektive Gedächtnis hat in Olbrichs Schaffen eine ebenso systematische wie real-satirische Entsprechung gefunden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, dem Thüringer Kultusministerium, der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, der Stadt Weimar und unterstützt vom Förderkreis der ACC Galerie.

Birger Jesch | Zeitungswesen

Überlassene Passbilder aus der Zeit vor 1990 wurden in Schwarz auf Weiß als Vorlage für Schablonenbilder verwendet. Die Porträts von Zeitgenossen Jeschs aus Ost und West finden sich auf den Titelseiten von Tageszeitungen dieser Jahre wieder - die Ostdeutschen auf damaligen Westzeitungen und die Westdeutschen auf DDR-Gazetten. Die dreißig Porträts umfassende Serie zeigt ernste und lächelnde Gesichter der damaligen Zeit. Privates und Gesellschaftliches wird erinnert und übereinander gelegt.

Birger Jesch | Streifendienst

20 Jahre im Mail-Art-Netzwerk (1980-2000) hinterließen bei Birger Jesch Tausende Poststücke als Belege grenzüberschreitender Korrespondenz. Aus dem Anschriftenteil der Briefe und Karten entnahm er horizontale Ausschnitte, auf denen das Bestimmungsland vom Absender handschriftlich in jeweiliger Postverkehrssprache notiert wurde. Jeweils drei Ausschnitte wurden zu einer Trikolore zusammengefügt - die Dreifarbigkeit ist mitunter als Kontrast der versammelten Nationalitäten zu verstehen.

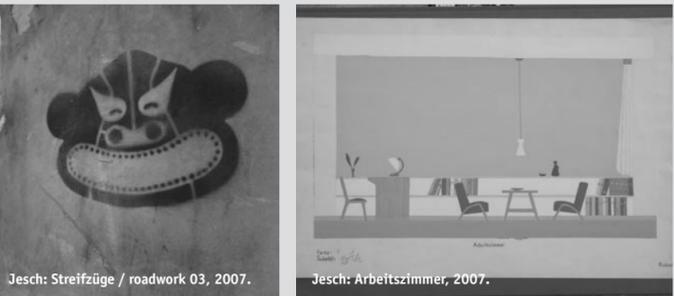


Birger Jesch | Klangbild

Im Sommer 2006 besuchte Birger Jesch den Maastrichter Networker und Soundpoeten Rod Summers. Die aktuelle Zusammenarbeit (per e-mail-Korespondenz) ist eine akustische urbane Erkundung parallel zu Jeschs Fotoserie aus europäischen Städten, die Orte der anonymen Kommunikation dokumentiert. Summers Sicht auf dieses Thema ließ einen Sound entstehen, auf den Jesch in der Auswahl der Bildinformationen visuell reagierte, woraus die vertonte Bildprojektion streifzüge / roadwork 03 entstand.

Birger Jesch | Ganzfoto Bedingung

Zu sehen in Jeschs «Arbeitszimmer»: Die Betriebsbibliothek der Reichsbahn Saalfeld wechselt 1990 ihre Bestände. Aus 30 DDR-Publikationen trennt Jesch die jeweils letzte Textseite und benutzt den finalen Satz für die Textcollage Letzte Worte. Im selben Jahr ist Anna als «reife Dame mit Sex-Appel» im Anzeigenblatt «Zweite Hand» Ohne Tabus! auf der Suche nach einem «jungen schönen Mann aus der DDR für erotische Abenteuer». Aus 300 Zuschriften entsteht die Sammlung Anna Blume.



Jürgen O. Olbrich | Auf der Suche nach der verlorenen Information

Neben Fotolaboren und Papierkörben «entsorgt» Jürgen O. Olbrich auch Kopierläden. In den Abfallkörben neben den Kopiergeräten landet das fragmentierte Wissen unserer Zeit – Bruchstücke aus den babylonischen Wissenschafts- und Verwaltungstürmen, Blätter, die keine lesbare Information enthalten, den Sprung zum Bedeutungsträger nicht geschafft haben, von der sekundenkurzen Geschichte eines Versagens zeugen. 220.000 solcher Kopien bilden inzwischen sein Archive of lost information.

Jürgen O. Olbrich | Vorsicht Wortwechsel!

Die Klassikerkergrube ist ein Wort-Schöpfungsprojekt, dass in jeder publizierbaren Form, zum Beispiel einer Postkarte, Wandbeschriftung, Sprayschablone etc. Gestalt annehmen kann. Das Prinzip beruht auf der Zusammenführung von Namen bekannter Persönlichkeiten, die heute gemeinhin als Klassiker gelten, mit Begriffen des alltäglichen Sprachgebrauchs, wobei das entstandene Wort ironisch Bezug auf unseren Umgang mit Altbewährtem zu nehmen scheint: Goetheater, Schillerfahrunng, Bachtung.



Jürgen O. Olbrich | Das Kunstwerk als Schuhwerk

Jürgen O. Olbrich fertigt seine News Shoez aus nationalen und internationalen Tageszeitungen an – wer sein ausgelesenes Nachrichtenblatt sinnvoll recyceln möchte, kann sich vom Künstler auch sein individuelles Paar Schlappen anfertigen lassen. So werden inzwischen wertlose Informationen von gestern verwertet, dient das Kunstwerk als Schuhwerk. So erhalten ausgediente Schlagzeilen eine zweite Chance, wenn man sie auf dem Boden der Wirklichkeit und aus anderer Perspektive betrachtet.

Jürgen O. Olbrich | Bergungsaktion mit Sprachhülsen

Das von Jürgen O. Olbrich initiierte Wort-Schutz-Depot ist eine ein Jahr währende Keller-Installation aus 21 identischen Frachtkisten, die je 23 Stahlplatten enthalten. Jede Platte trägt das von einem Künstler ausgewählte und in die Platte gehämmerte, zu schützende Wort (z.B. finden sich darin die Worte Papierexil, Gischt, Au, Einmannwort, Gischt, Diesmal, Halbmodern). Beteiligte Künstler waren u.a. Jochen Gerz, Hanns Dieter Hüsch, Raffael Rheinsberg, Daniel Spoerri, Karlheinz Stockhausen, Peter Paul Zahl.



ACC Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (036 43) 85 12 61/-62 | fax (036 43) 85 12 63 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
(036 43) 85 12 61 | (0179) 667 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Barbara Rauch
(036 43) 85 12 62 | (0179) 6 85 59 93 | rauch@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
(036 43) 85 11 61/-62 | (036 43) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (036 43) 85 12 61

Geöffnet täglich 12:00 – 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung | **Eintritt 3 €** | erm.: 2 € | Tafelpass 1 €

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar. Redaktion: Barbara Rauch, Frank Motz, Katja Meyer. Gestaltung: Carsten Wittig | Satz: Katja Meyer, Carsten Wittig. Fotos: Claus Bach, Künstler. Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar. Auflage: 1.000 **Änderungen vorbehalten!**

Konsulat des Landes Arkadien, Burgplatz 1+2, 99423 Weimar, contact@embassy-of-arcadia.de, Öffnungszeiten: täglich 15:00 bis 17:00, außer an deutschen und arkadischen Feiertagen